



*„Schau dich mal um, Karl. Was siehst du?“  
 „Ein paar dünne Stämmchen, die sich Bäume nennen wollen.“  
 „Nur das? Schärfere deinen Blick, mein Freund, dann erkennst du die Strukturvielfalt des Systems: Ein wertvoller Lebensraum, welcher zusätzliche Habitats, Witterungsschutz sowie Nahrungsquellen für viele verschiedene Tierarten bietet!“*

Bartfledermaus Barbette und Kiebitz Karl



## Unter der Lupe: Agroforstsysteme

**winner**  
citizen science  
Wettbewerb  
der Stiftung WWU Münster

Um das Für und Wider der Debatte um Agroforstwirtschaft aufzugreifen, lassen Studierende der Landschaftsökologie der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster die Bartfledermaus Barbette und Karl, den Kiebitz, mögliche Vor- und Nachteile erläutern. Beide Tiere haben unterschiedliche Anforderungen an ihre Lebensräume. Barbette, die Bartfledermaus, benötigt eine strukturreiche Landschaft, da sie sich in ihrem Flug an diesen Landschaftselementen orientiert. Karl, der Kiebitz, fühlt sich hingegen von Gehölzen auf dem Feld gestört, da er an offene Lebensräume gebunden ist. Der Begriff Agroforstwirtschaft bezeichnet Systeme, bei denen Landwirte die Komponenten Gehölze, Ackerkulturen und/oder Tierhaltung so auf einer Bewirtschaftungsfläche anordnen, dass sich diese gegenseitig positiv beeinflussen. Dieser Anbau soll Synergien zwischen der ackerbaulichen Nutzung und der integrierten Gehölzbepflanzung herstellen und gleichzeitig Belange des Naturschutzes berücksichtigen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Gehölze schützen den Boden und tragen zu einer Verrin-

gerung der Windlast bei. Dadurch entstehen weniger Erdabtragungen, auch die Verdunstung von Wasser ist geringer. Über ihre Wurzeln können die Gehölze Nährstoffquellen tief unten im Boden erschließen und über ihren Laubfall anderen Pflanzen zur Verfügung stellen. Aber auch wenn die Agroforstwirtschaft bereits als gesamtgesellschaftlich wertvoll bewertet wird, gibt es von Seiten des Naturschutzes sowie der Landwirtschaft noch einige Bedenken und viele Fragen zur praktischen Umsetzung. Im Fokus stehen daher die Erforschung dieser Systeme und ihr Einfluss auf unsere Agrarlandschaften. Ausgangspunkt des studentischen Forschungsprojektes „Monitoring moderner Agroforst-Ökosysteme“ ist der Wunsch, Begegnungspunkte zu schaffen. Als Initiative für landwirtschaftlichen Wissensaustausch setzt sich das Team für eine aufrichtige Kooperation und eine unvoreingenommene Debattenkultur im Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Ökologie ein. Julia Binder und Thomas Middelanis initiierten das Vorhaben und sind verantwortlicher Teil des Teams, das sich derzeit primär aus Master-

studierenden zusammensetzt. Jedoch versteht es sich als überregionale Vernetzung von Landwirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Bürger\*innen sowie Landwirt\*innen bauen die Studierenden dazu ein großes Forschungsnetzwerk zwischen Wissenschaft und lokalen Interessensgemeinschaften in mehreren deutschen Landkreisen auf, in denen Landwirte Teile ihrer Flächen zu Agroforstsystemen umgewandelt haben. Mit Hilfe von eigens entwickelten Citizen Science-Methoden erheben sie ökologische sowie sozio-ökonomische Daten auf den kooperierenden Höfen. Das Kooperationsnetzwerk ist ein langfristig angelegtes Vorhaben, das anhand partizipativ erarbeiteter Kriterien Veränderungen in den Agroforstsystemen beobachtet und zusammenträgt.

Julia Binder und Thomas Middelanis

**Weitere Informationen zum Projekt:**  
[www.agroforst-monitoring.de](http://www.agroforst-monitoring.de)

### WWU Citizen Science – Gemeinsam Wissen schaffen

Forschung und Lehre sind für die WWU Münster kein Selbstzweck. Die Universität versteht sich als Motor des gesellschaftlichen Fortschritts. Das beinhaltet, all jene in die Wissenschaft einzubeziehen, für die sie gemacht ist: die Bürger\*innen. Seit 2019 wird der Citizen Science Preis der Stiftung WWU in einem jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb vergeben. Das bürgerwissenschaftliche Projekt „Monitoring moderner Agroforst-Ökosysteme“ ist einer von zwei Gewinnern des Citizen Science Preises 2020. Die neue Bewerbungsphase ist gestartet.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.uni-muenster.de/AFO/CS/wettbewerb/cs-wettbewerb-2022.html](http://www.uni-muenster.de/AFO/CS/wettbewerb/cs-wettbewerb-2022.html)